Zwei Becken gegen Fluten

Hochwasserschutz für Bollensen und Dinkelhausen - Hoffnung auf Baubeginn

BOLLENSEN/DINKELHAUSEN. Der Hochwasserschutz für Bollensen und Dinkelhausen kommt voran. Geplant sind zwei Rückhaltebecken: Eins im Malliehagental vor Dinkelhausen, das damit auch Bollensen schützen soll. Denn der Malliehagenbach aus Dinkelhausen mündet in Bollensen in den Rehbach. Ein zweites Becken zwischen Gierswalde und Bollensen, das bei Hochwasser die Fluten des Rehbachs bändigen soll.

Was das Bändigen betrifft: Mit den beiden Becken soll erreicht werden, das Hochwasser für eine halbe Stunde zurückzuhalten, sozusagen die Spitze kappen.

So erklärte es Torsten Bauer (CDU) aus Bollensen, Ortsratsmitglied, Stadtratsherr und führend in der Projektgruppe Hochwasserschutz für Bollensen und Dinkelhausen. Ursprünglich waren einmal vier Becken vorgesehen: Zwei zwischen Bollensen und Gierswalde, eins im Malliehagental und eins im Langental zwischen Bollensen und Dinkelhausen. Im Langental habe man aber keine Einigung mit dem Grundstücksbesitzer erreichen können, das Projekt daher verworfen. Im Rehbachtal ist die Planung ebenfalls auf ein Becken geändert worden, erklärte Bauer.

Zum weiteren Vorgehen berichtete Bauer, dass demnächst die so genannten Gestattungsanträge zur Zwischenlagerung von Boden verschickt werden. Das heißt: Die Grundstückseigentümer in den Bereichen der geplanten Hochwasserrückhaltebecken müssen ihre Zustimmung erteilen, damit bei ihnen Boden für das Rückhaltebecken zwischengelagert werden darf.

Soll der Vergangenheit angehören: Die geplanten Rückhaltebecken am Malliehagen- und Rehbach sollen für einen kontrollierten Ablauf der Wassermassen durch Bollensen sorgen. Archivfoto: Schneider

Grund für Aktion: Die Stadt Uslar sucht jetzt bestimmten tonverdichteten Boden für den Bau der Staudämme und wird ihn zuerst zwischenlagern müssen, bevor die Bauwerke entstehen.

Zu den Kosten gab Bauer bekannt: Im Haushalt der Stadt Uslar, der aber noch nicht genehmigt ist, ist das Geld für den Hochwasserschutz von 150 000 Euro auf 75 000 Euro gekürzt worden. Es gebe aber noch aus einer anderen Stelle im Haushalt Geld, das noch nicht komplett ausgegeben ist.

Damit und mit den geplanten 75 000 Euro könne man die Planung und den Bau für ein Becken bezahlen, sagte Bauer. (fsd)